

und in Belgien schneiden sich die beiden großen diagonalen Verkehrswege des Erdteils: Madrid—Paris—Berlin—St. Petersburg und London—Ostende—Köln—Frankfurt—Wien—Konstantinopel.

2. Küste. Die von einem ununterbrochenen Dünenwall begleitete Küste ist im Verhältnis zur Landgrenze nur kurz (1 : 20), unegliedert, flach und ohne vorgelagerte Inseln. Daher ist der Überfahrtsplatz nach London, das stark besuchte, elegante Seebad Ostende, der einzige größere Hafen Belgiens, der unmittelbar am Meere liegt.

3. Die natürlichen Landschaften.

Das südöstliche Dreieck des Landes, **Oberbelgien**, gehört den Ardennen an, die Mitte, **Mittelbelgien**, dem Hügellande, und der NW, **Niederbelgien**, ist ein Teil der Norddeutschen (Niederrheinischen) Tiefebene.

a) Auf den rauhen, von mageren Weiden bedeckten Hochflächen der Ardennen breiten sich Hochmoore aus, die Abhänge tragen Eichen- und Buchenwälder. Daher bilden Waldwirtschaft, Viehzucht (Rinder und Schafe) und Torfstich die wichtigsten Erwerbsquellen der dünngefaßten Bevölkerung. Überaus reich entfaltet sich das Leben am Nordrande des Gebirges, in den Tälern der von Obstgärten umsäumten, schiffbaren Maas und ihres linken Nebenflusses, der Sambre. Denn hier lagern reiche Steinkohlen- und Eisenschätze, die eine blühende Großindustrie geschaffen haben, welche namentlich in Metall- und Glaswaren sowie in der Herstellung von Linnen und Tuch so Großartiges leistet, daß Belgien ein Industriestaat ersten Ranges geworden ist. Hauptorte des Maas-Industriebezirks sind: Lüttich, an der Maas, „das belgische Birmingham“, Hauptsitz der Waffen- und Maschinenfabrikation, Namur, am Zusammenfluß von Maas und Sambre, die Festung, die zwei Eingangspforten nach Frankreich beherrscht, Berviers, berühmt durch Tuchfabrikation, am Fuße des hohen Venn, in dem das Mineralbad Spa liegt.

b) Zu den Steinkohlenflözen, die sich westlich von Namur um Charleroi und Mons in das Belgische Hügelland hineinziehen, kommen in Hennegau ausgedehnte Lager von Quarzsand, so daß neben Bergbau und Eisenindustrie um Mons eine lebhafte Glasindustrie entstand.

Hier treffen wir auch wie in den Flußtälern der Ardennen sehr ertragreichen und sorgfältig bestellten Boden, der namentlich Weizen und Zuckerrüben in Menge erzeugt.

Da, wo in Brabant das Hügelland in die aus fettem Marschboden bestehende Ebene Niederbelgiens übergeht, liegt **Brüssel**.

Brüssel ist eine der schönsten Städte und wird wegen der Stadtanlage, der schönen Bauwerke und des vielseitigen, auch dem Luxus dienenden Gewerbebetriebes (Spitzen, Teppiche, Porzellan, Baumwoll- und Eisenindustrie) „Klein-Paris“ genannt. In der Oberstadt, dem Sitze der Regierung, der Vornehmen und Reichen, herrscht die französische Sprache und Lebensweise vor, in der Alt- und der Unterstadt, dem Sitze des Handels und Gewerbes, überwiegt das Flämische.

c) Daß von der wasserreichen mittleren Schelde sowie von zahlreichen Kanälen durchzogene Niederbelgien ist, begünstigt durch ein mildes,